



gedruckt

Second International Summer School, Torquay,
promoted by Anthroposophical Society in Great Britain:

"An Explanation of the True and the False in Spiritual
Investigation"

Abschiedsworte

ovn

R u d o l f S t e i n e r

K& Torquay, 22. August 1924 (6)

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Auf die beiden Sommerkurse, die hier in England abgehalten werden konnten, blicken wir zurück mit einer großen Befriedigung! Wir blicken so zurück, daß die Art der Veranstaltung dieser Sommerkurse das innere Gefühl hervorrief: es konnten in diesen Sommerkursen Dinge entwickelt werden zum ersten Male, die erfordern, daß in einer gewissen Weise vorlag etwas, das ich nennen möchte: die beiden Sommerkurse waren so veranstaltet, daß man sagen kann, man fühlte sich okkult angeheimelt. Und mir scheint nach alledem, was hier während dieser Sommerkurszeit zu fühlen war, daß die Intentionen, die ausgehen von unseren Freunden Mr. Dunlop, Mrs. Merry, tatsächlich Hintergründe haben, die gefühlsmäßig wahrzunehmen sind, Hintergründe, die aus einem echten geisteswissenschaftlichen Wollen hervorgehen.

112

116
117

geliefert für das außerordentlich Gelingen der Veranstaltung.

Okkult angeheimelt, möchte ich sagen, war man sowohl das vorige Jahr wie auch dieses Jahr.

Wir durften in Umgebungen sein, welche mancherlei uralte Bedeutsames aussprechen. Wir durften in Umgebungen sein, welche durch dasjenige, was sie aus uraltem Bedeutsamem bewahrt haben, zu uns sprachen.

In solcher Umgebung und in solchem Milieu löst sich auch das Wort, löst sich die Geistgestalt, die gern an die Menschen herantreten möchte, welche sich durch ihre Zugehörigkeit zur anthroposophischen Bewegung oder durch ihre Sympathie mit der anthroposophischen Bewegung bereit finden, dasjenige in sich aufzunehmen, dasjenige mit zu vertreten, was von jenen geistigen Zentren, auf die ja im Laufe dieser Veranstaltungen immer wieder hingewiesen worden ist, als das umfassende anthroposophische Wollen, wie es sich nach den Zeichen der Zeit hereinstellen muß in die Gegenwart und in die nächste Zukunft, sein muß. Und so fühlte man eben in gewissem Sinne eine Art Zusammenwachsen desjenigen, was durch die anthroposophische Bewegung fließt, und desjenigen, was als Rahmen hier durch unsere Freunde, Mr. Dunlop voran, hier veranstaltet, zubereitet worden ist.

Es ist ja ganz zweifellos, die Kraft, welche liegt in dem Wollen solcher Veranstaltungen für eine intime okkulte Vertretung des Anthroposophischen, es ist etwas von jener Kraft in dem Wollen dieser Veranstaltung unserer Freunde gewesen, was selbst paralysieren konnte das ja nicht gerade okkult Sympathische oder künstlerisch Inspirierende dieses Saales! Aber es konnte dieser Saal durchaus ertragen werden. Da er ertragen werden konnte, so ist immerhin eine Art - man nennt es einen indirekten Beweis in der Mathematik -, eine Art indirekter Beweis geliefert für das außerordentlich Gelingene der Veranstaltung.

Ich spreche ganz gewiß, indem ich unseren Freunden unsern herzlichsten, innigsten, aus tiefster Seele kommenden Dank ausspreche, auch im Namen von Frau Dr. Steiner, im Namen des ganzen Vorstandes am Goetheanum, wie er verbunden ist mit den Zielen der anthroposophischen Bewegung, wie er verbunden ist mit all demjenigen, was an echtem anthroposophischen Wollen heraus für die Anthroposophie gemacht wird.

Diesen Dank wollen wir auch so, sagen wir, bewahren in guter Erinnerung, wenn wir wieder an das Goetheanum zurückgehen, behalten all das Liebe, Herzliche, Schöne und vor allen Dingen all das groß Gewollte, das man uns hier entgegengebracht hat.

Es ist ja auch in gewissem Sinn in außerordentlich lieber Weise für das Künstlerische, für die Eurythmie gesorgt worden, so gesorgt worden bei diesen beiden Sommerkursen, daß diese, aus okkulten Intentionen herausgeholt, für die Gegenwart und nächste Zukunft, wie ich glaube, bedeutungsvolle Eurythmie hier hat zur Geltung kommen können. Das Geistige, das Künstlerische kann ja insbesondere durch diese Eurythmie zur Geltung kommen.

Mir scheint, auch da hat sich die influenzierende Kraft der Eurythmie hindurchgerungen durch die entgegengesetzten Schwierigkeiten, denn es hat ja manchmal bei den Eurythmie-Vorstellungen so geschienen, als ob sie zugleich Proben sein sollten für eine Art okkulten Verständnisses, das man abzulegen hat. Man konnte bei diesen Eurythmie-Vorstellungen das Bedürfnis bekommen, die Körper derjenigen anthroposophischen Freunde zu sehen unter den andern Besuchern, die sonst bei dem Kursus vorhanden waren! Da kam's mir an manchen Abenden vor, daß die Körper

dieser anthroposophischen Freunde fehlten! Das war vielleicht, dachte ich, ein Erproben, daß man nur die Seelen, die Geister suchen soll. Ich suchte dann im Saal die Geister unserer anthroposophischen Freunde und fand auch viele, die nicht da waren, trotzdem sie beim Kursus vorhanden waren!

Nun, es wird das wohl nur eine "okkulte" Aufgabe gewesen sein, um den Beweis herauszufordern, daß derjenige, der okkult schaut, auch diejenigen sehen kann, die nicht da sind.

Sie sehen, ich nehme die Sache bloß vom okkulten Standpunkte, nicht von demjenigen, der sich geoffenbart hat!

Aber abgerechnet diese Hemmnisse, ist wirklich alle Veranlassung, mit innigster Dankbarkeit auf alles dasjenige hinzublicken, was hier wiederum für die Anthroposophie geschehen ist. Und ich durfte ja gerade bei diesem Kursus, ich möchte sagen, im eminentesten Maße dasjenige zur Geltung bringen, was seit der Weihnachtstagung in Dornach der maßgebende Impuls sein soll für die anthroposophische Bewegung. Ich durfte in der Weise die esoterische Kraft hineinlegen in dasjenige, was ich hier zu leisten hatte, daß ich mich nurmehr verantwortlich fühle für dasjenige, was bei dieser oder jener Gelegenheit innerhalb der anthroposophischen Bewegung gegeben oder gesagt werden soll, den geistigen Mächten gegenüber, welche eine gewisse Summe von Spiritualität in der Gegenwart und nächsten Zukunft in die Menschheit bringen wollen, und denen es einzig und allein obliegt, zu entscheiden darüber, in welcher Weise die anthroposophische Bewegung geführt werden soll.

Gerade aus dem Gefühl heraus, wie das mit den innersten Empfindungen, daß sein kann, was sein soll, geschehen konnte, gerade aus diesem Gefühl heraus möchte ich meinen ganz herzlichsten Dank all denjenigen aussprechen, die an dieser Veranstaltung beteiligt waren.

Ich kann ihn ja insbesondere aussprechen, da so sichtbar die Persönlichkeit neben mir stand bei all dem, was hier getan werden sollte, unserem lieben Freunde Kaufmann, der tatsächlich auch diesmal wiederum in der alleraufopferndsten Weise und in der allertreffsichersten Weise für die Möglichkeit gesorgt hat, daß dasjenige, was ich zu sagen habe, hier auch zur entsprechenden Geltung kommen könne. Daher sei Mr. Kaufmann mein ganz besonderer Dank an diesem Abend abgestattet.

Und nun, ich kann nicht jedem Einzelnen - es ist ja auch schon von anderer Seite geschehen - den Dank, der aber gewiß gefühlt wird, sowohl von mir, wie auch von dem Vorstand am Goetheanum persönlich aussprechen, denn ich habe ja bei solchen Gelegenheiten des öfteren betont: diejenigen, die hinter den Kulissen arbeiten, sie arbeiten eben hinter den Kulissen, und Sie müssen dann auch, leider, sehen, wie es möglich ist, jedem Einzelnen wirklich den aber nicht minder tief gefühlten Dank auszusprechen. Diejenigen, die hinter den Kulissen arbeiten, haben es meistens am schlechtesten; sie müssen vieles vermissen von den Veranstaltungen und klappen oftmals zusammen unter all demjenigen, was im Laufe einer solchen Veranstaltung getan werden muß. Aber ich meine trotzdem daß ich auf lauter dankbare Herzen in diesem Saale treffe, wenn ich auch nach dieser Seite hin all denjenigen, die etwas dazu beigetragen haben, daß dieser Sommerkursus hat

zustände kommen können und in dieser Weise sich hat entfalten und entwickeln können, den herzlichsten Dank hiermit zum Ausdruck bringe.

Nun stehen wir am Ende dieser Veranstaltung. Manches von dem, was vielleicht noch hätte gesagt werden können im Zusammenhange mit dem Gesagten, wird auf andere Zeiten aufgespart werden müssen. Aber die Versicherung möchte ich am Schluß hier noch vor Ihre Seele hinstellen, daß die Erinnerung an die Tagung, die wir hier in Torquay verlebt haben, fortleben wird, wie diejenige von Penmaenmawr fortgelebt hat, fortleben wird so, daß wir ansehen werden dasjenige, was sich hier uns aus liebenden Herzen, aus mit Anthroposophie sich durchziehenden Seelen entgegengeboten hat, daß wir das ansehen werden als etwas, das in das Goldene Buch der anthroposophischen Bewegung wird in besonderer Weise eingeschrieben werden können. Denn es hängt so manches gerade innerhalb dieser anthroposophischen Bewegung davon ab, daß auch in dasjenige, was veranstaltet wird, was geschieht, okkulter, geisteswissenschaftlicher, anthroposophischer Einschlag kommt. Daß uns dieser Einschlag wie ein schön glänzendes Licht nachleuchten wird für unsere Erinnerung, davon möchte ich Ihnen hiermit die herzlichste Versicherung abgeben.

11

9:16